

Laibacher Zeitung.

N^o. 66.

Freitag am 21. März

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionsklämpel“ noch 10 kr. für eine jedwemalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Aemtlicher Theil.

Se. Maj. der Kaiser haben mit a. h. Entschliessung vom 28. Jänner d. J., den Provinzial-Kriegszahlmeister in Wien, Joh. Kuglmayer, zum Director der Universal-Militär-Depositen-Administration allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister des Innern hat den Polizeirath zweiter Classe in Pesth, Joseph W or a f f a, zum Polizeirathe erster Classe, und den Polizei-Obercommissär Johann Kraus zum Polizeirathe zweiter Classe; ferner den Polizeicommissär Joseph Wolf zum Obercommissär zweiter Classe; den Conceptspracticanten der Wiener Stadthauptmannschaft, Carl Fehring er, zum Polizeicommissär erster Classe; den Conceptsadjuncten Romanus Roman zum Polizeicommissär zweiter Classe bei der Pesth-Diner Stadthauptmannschaft ernannt.

Der Minister des Innern ernannte bei der neu organisirten Wiener Stadthauptmannschaft:

I. Zu Polizeiräthen

a) erster Classe:

Die Adjuncten Eduard Dopfer, Joseph Nilius; den Obercommissär Joseph Hauk und den quiescierten Adjuncten der Lemberger Polizeidirection, Titular-Gubernialrath Johann Lorenz.

b) Zweiter Classe:

Den Ministerialconcepisten Franz Krzisch; die Obercommissäre Anton Stenzinger, Rudolph Köpp Eblen v. Felsenthal und Joseph Freih. De Ben.

II. Zu Obercommissären

a) erster Classe:

Die Obercommissäre Franz Krocker, Joh. Kraus, Joseph Wicel; den provisorischen Commissär Mathias Janota; den Secretär Carl Geistinger; die provisorischen Obercommissäre Johann Neuwirth, Adalbert Paleisky, Lorenz Leban, Ignaz v. Haen; die Commissäre Melchior Rabenhofer, Anton Hincis und den Secretär Joseph Krombholz.

b) Zweiter Classe:

Die Obercommissäre: Bernhard Träger, Wenzel Nolz; die Commissäre: Leopold Hiesmanseder, Leopold Strehle, Joseph Raimann, Albert Leffler, Wilhelm Kowarcz, Johann Fünkranz, Joseph Winter, Carl Lagger, und Joseph Geng.

III. Zu Commissären

a) erster Classe:

Die Commissäre: Anton Podrazil, Franz Bafistdes, Ludwig Schaffmann, Wilhelm Riekert, Anton Eicen, Anton Kraber, Carl Heinz, Ferdinand Utschik, Adalbert Grünwald; die Actuare: Carl Planer, Lorenz Steinberger, Carl Max Tobiasch, Carl Broda, Franz Skala, Wilhelm Marx, Carl Mayerhoffer, Joseph Dorninger, und den pensionirten Protocollisten Joseph Ferdinand Weigl.

b) Zweiter Classe:

Die Commissäre: Anton Kasperek, Ludwig Ponsset; den Actuar Michael Wendl; die Conceptspracticanten: Carl Hyrtl, Procop Prucha, Ferd. Petin, Andreas Berka; den Commissär Vincenz Leeb; den Actuar Carl Fricart; die Conceptspracticanten Joh.

Hübsch, Ignaz Nowak, Joseph Roth, Ignaz v. Hirschberg, Vincenz Hošp, Vincenz Bayer, Joseph Appel, Alois Eberhartinger und Joseph Richter.

Die Stelle des Obersecretärs bei ebenderselben Behörde wurde dem stadthauptmannschaftlichen Obercommissär Anton Lindner verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Oberstlieutenant Anton Freiherr v. Dobrzensky, vom Uhlanen-Regimente Graf Civalart Nr. 1, zum zweiten Obersten im 5. Chevauxlegers-Regimente Erzherzog Ferdinand Maximilian; Hauptmann Moriz Bognár v. Korongh, des Infanterie-Regiments Fürst Felix Schwarzenberg Nr. 21, zum Major beim Infanterie-Regimente Graf Gyulai Nr. 33; Rittmeister Carl Graf Laaffe des Uhlanen-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 4, zum überzähligen Major, mit der vorläufigen Eintheilung beim 5. Uhlanen-Regimente Graf Wallmoden, und der für eine Majors-Friedensanstellung vorgemerkt gewesene Hauptmann Johann Lego, vom Infanterie-Regimente Ritter Airoldi Nr. 23, zum Platzmajor in Spalato.

Ernennung.

Der überzählige Major Carl Ritter v. Bever, zum Infanterie-Regimente Baron Bianchi Nr. 63, zum Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers.

Nichtämntlicher Theil.

Innerösterreichischer Industrie-Verein.

Laibach, 18. März.

Prämien-Vertheilung an die Schüler der Vereins-Zeichenschule aus dem Gewerbestande.

Wie alljährlich, so fand auch heuer am 16. d. im Locale des Industrievereines die öffentliche Vertheilung von Prämien an die fähigsten und fleißigsten Zeichner aus dem Gewerbestande Statt.

Der Herr Delegations-Vorstand Fidelis Terpinz, hielt im Namen des Ausschusses und in Anwesenheit mehrerer Herren Vereinsmitglieder an die versammelten Besucher der Anstalt eine deutsche und dann slovenische Ansprache, worin er ihnen die Wohlthaten und den Nutzen des Zeichenunterrichtes in unserer Zeit, wo man gesteigerte Anforderungen auch an jeden Gewerbsmann zu machen berechtigt ist, erläuterte. Darauf wurden die fleißigsten und geschicktesten Zeichner aufgerufen, und es erhielten aus der Hand des Vorsitzenden für ihre Leistungen:

1) aus dem technischen Zeichnen:

Badlau Eduard, Maurergeselle aus Laibach, 2 Thaler;

Wesley Joseph, Zimmerlehrling aus Laibach, 1 Thaler;

Dolnicar Valentin, Maurerlehrling aus Siska, 1 Thaler;

Skariuc Franz, Maurerlehrling aus Siska, 1 Thaler.

Deffentliche Belobung verdienen, die in ihren Arbeiten den Obbenannten zunächst gekommenen: Hlebš Bartholmá, Maurerlehrling aus Laibach; Sremč Johann, Maurerlehrling aus Hrusca;

Kavka Adalbert, Tischlergeselle aus Großlipen in Böhmen;

Bečaj Johann, Tischlergeselle aus Oblak in Krain.

2) Aus der freien Handzeichnung wurden als die Vorzüglichsten erklärt, und es erhielten:

Sokol Joseph, Wagnergeselle aus Tropowitz in Böhmen, 2 Thaler;

Bečaj Johann, Tischlergeselle aus Oblak in Krain, 1 Thaler;

Kavka Adalbert, Tischlergeselle aus Großlipen in Böhmen, 1 Thaler;

Wollheim Joseph, Schlosserlehrling aus Köln am Rhein, 1 Thaler.

Deffentliche Belobung verdienen, als den Obigen zu nächst gekommenen;

Hansel Vinzenz, Tischlergeselle aus Böhmischnicha;

Podkraisel Franz, Gürtlergeselle aus Laibach;

Spizmüller Friedrich, Handschuhmachergeselle aus Wien;

Jasbec Anton, Spänglergeselle aus Neustadt;

Golli Johann, Zimmerlehrling aus Laibach.

Sodann wurde den Anwesenden Vinzenz Hansel, Tischlergeselle aus Böhmischnicha, als einer der besten Zeichner, der Anstalt vorgestellt, der jedoch, obwohl er alle Andern übertrifft, eine Prämie nur aus dem Grunde nicht erhielt, weil er schon mit den ausgezeichnetsten Kenntnissen in der freien Handzeichnung versehen, in diese Zeichenanstalt kam, deren Zweck bei der Vertheilung von Prämien vorzugsweise die Aneiferung talentvoller Anfänger ist. Aus gleichem Grunde konnte auch dem in dieser Anstalt ausgebildeten Franz Podkraisel, Gürtlergeselle aus Laibach, heuer keine Prämie mehr zugedacht werden, weil er schon mehrere Jahre nach einander mit Preisen belohnt wurde, obwohl er eine solche Gewandtheit und Reinheit im Zeichnen sich aneignete, daß alle Anwesenden, die von ihm vorgelegten Zeichenblätter mit dem größten Lobe anerkannten. Diesen beiden sind statt der Prämie von dem Delegationsausschusse ehrende Zeugnisse für ihre Leistungen zugesagt worden, was auch für die Folge bei allen jenen Zeichnern geschehen soll, welche bereits zwei Mal mit Preisen theilhaft wurden und sich noch fernerhin Ansprüche auf Prämien erworben haben. Auf diese Weise wird einestheils den strebsamen, talentvollen jüngern Zeichnern, durch ihre ausgezeichneten und schon belohnt gewesenen Vorgänger die Aussicht auf eine Prämie nicht entzogen, anderseits aber auch den älteren Zeichnern die verdiente Anerkennung durch ein stellvertretendes, ehrenvolles Zeugnis bewahrt.

Nicht minder günstig und ehrenvoll für die beiden Schüler Joseph Sokol, Wagnergeselle aus Tropowitz, und Adalbert Kavka, Tischlergeselle aus Großlipen in Böhmen wurde in Bezug auf ihre Leistungen und Vorzügen der Umstand zur Sprache gebracht, daß beide ohne besondere Vorkenntnisse im Zeichnen durch Fleiß und Ausdauer es in dieser Anstalt dahin brachten, daß beiden wegen ihrer schönen Arbeiten Prämien zu Theil wurden.

Es kann hier nicht die besondere Thätigkeit und der rühmliche Eifer des Vereins-Zeichenlehrers, Hrn.

Johann Oblak, mit welchem er fortwährend besteht ist, den zahlreichen Besuchern den Zeichenunterricht auf die faßlichste Weise vorzutragen, und ihnen denselben bei den so verschiedenen Graden ihrer Vorkenntnisse so leicht als möglich zu machen — unerwähnt gelassen werden, wofür ihm von der Delegation einstimmig volles Lob zuerkannt wurde. Eben so beifällig wurde von den Anwesenden die Schlussrede des Herrn Vereins-Delegaten aufgenommen, in welcher derselbe aus Veranlassung eines Geschenkes von 6 neuen practischen Zeichenvorlegblättern des hiesigen bürgerl. Zimmermeisters, Hrn. Georg Pajk, den anwesenden Zeichenschülern bemerkte, wie gerade dieser Mann, der sich in seinem Fache eines so ehrenhaften Rufes erfreut, alle seine anerkannte Geschicklichkeit und seinen jetzigen Standpunct dem fleißigen Besuche der Sonntagschulen in größern Städten, wo er arbeitete, verdanke, und auch als erster unentgeltlicher Lehrer an dieser Vereinsschule durch mehrere Jahre bloß aus Liebe für die gute Sache, sich den Dank des Vereines erworben habe, wofür er auch durch ein ehrendes Schreiben des durchlauchtigsten Vereinsdirectors, Sr. kais. Hoheit Erzherzog Johann ausgezeichnet wurde.

Schließlich ermahnte der Herr Delegationsvorstand die Besucher der Anstalt zum steten Fleiße und wahrer Freude in ihren Berufsgeschäften, und fordert sie zur Folgsamkeit gegen ihre Vorgesetzten und Lehrer, zu einem ehrlichen und redlichen Lebenswandel als Grundlage ihres künftigen Glückes und Fortkommens auf, — worauf die kleine Feierlichkeit beendet wurde.

Möge das Wirken eines verhältnismäßig nur kleinen Kreises von Vaterlandsfreunden, welche all das Gute und Zeitgemäße dem Lande Krain zu erhalten sich bemühen, was der von Sr. kais. Hoheit dem allverehrten Herrn Erzherzog Johann im Jahre 1838 für Innerösterreich in's Leben gerufene Verein zur Beförderung der Industrie und Gewerbe zu erstreben bemüht ist, von Allen, denen der zeitgemäße Fortschritt und das Wohl unseres Gewerbestandes nur einigermaßen am Herzen liegt, gewürdigt werden, und durch neue Beiträge mit einem nur geringen Opfer — auch für die Folge gesichert bleiben! Der Nutzen ist gewiß groß, wenn er auch nicht augenfällig vor der Welt liegt.

Laibach, 20. März.

Heute Nachmittags um drei Uhr wurde die abermalige Wahl des Bürgermeisters für unsere Stadt vorgenommen. Abwesend waren die Gemeinderäthe Hr. Baumgartner und Hr. Eschen, welche durch Krankheit verhindert sind; somit belief sich die Zahl der Wähler auf 28. Das Resultat des ersten Scrutiniums war:

Hr. Baumgartner 11, Hr. Dr. Zhuber 10, Hr. Dr. Burger 4, Hr. Ambrosch 2, Hr. Samassa 1 Stimme.

Somit hatte Keiner die absolute Stimmenmehrheit. Nun trat eine kurze Frist zur Besprechung ein, wornach abermals die Abgabe der Stimmzettel Statt fand. Das Resultat des zweiten Scrutiniums war:

Hr. Baumgartner 17, Hr. Dr. Zhuber 11 Stimmen.

Herr Johann Baumgartner, Handelsmann, war sonach zum Bürgermeister erwählt. Das diesfällige Ergebniß wird dem Gewählten mitgetheilt, damit er binnen 48 Stunden seine Meinung ausspreche, ob er die auf ihn gefallene Wahl annehme, oder nicht? Für den ersten höchst wahrscheinlichen Fall wird das Wahlergebniß an die k. k. Statthalterei zugesertigt, um es Sr. Majestät zur Bestätigung zu unterbreiten; für den 2. müßte binnen 8 Tagen eine neuerliche Wahl Statt finden.

Correspondenzen.

Triest, 19. März.

Erst heute Nachmittag erhielten wir die türkische und griechische Post, welche wir gewöhnlich Sonntags erhalten. Hier kurz nach Wichtigste.

Laut den Journalen von Athen, welche bis zum 8. d. M. reichen, hatte die Kammer der Abgeordneten den Dampfschiffahrtstractat mit dem österreichischen Lloyd mit 67 gegen 4 Stimmen ohne Veränderungen angenommen. Die Bureaux beschäftigten sich mit verschiedenen Gesetzen in Betreff der Militärstellung, der Consularorganisation, der Modification des Gesetzes der Gemeinderäthe u. A. Die Königin hat die Todesstrafe bei 5 Verbrechen in 20 jährige Kerkerstrafe verwandelt. — In Flotides wurde der längst gefürchtete Räuber Tsouklis verhaftet und den Gerichten übergeben. Die Commission zur Regelung der Gefängnisse schreitet rasch in ihrer Arbeit vor, und hält wöchentlich zwei Sitzungen. In Folge eines Ministerialbeschlusses soll die Regierung die Quarantäne für türkische Provinzen von 4 Tagen auf 24 Stunden reduciren wollen. Die Universität von Dyfot hat beschlossen der Nationalbibliothek von Athen ein Exemplar von allen Werken zuzusenden, welche seit der Gründung der Universität von ihr veröffentlicht wurden. Nur die Werke, welche dogmatisch-protestantischen Inhalts sind, werden ausgeschlossen.

Sehr wichtig sind die in einer außerordentlichen Beilage des Impartial von Smirna aus Rhodus enthaltenen Nachrichten laut welchen ein Erdbeben am 28. Februar mehrere Dörfer auf der Insel gänzlich zerstörte. Die ganze Stadt Levissy, welche 1500 Gebäude zählte, wurde bis zum Grund zerstört. Ein Dorf im Innern der Insel wurde von zwei Hügeln zwischen welchen es lag verschüttet. Die Hälfte eines Berges stürzte in den Hafen von Ekengif.

In Makri spaltete sich die Erde auf verschiedenen Stellen, und ein sinkender Dampf ging aus jenen hervor. Quellen sind ausgetrocknet während neue auf andern Orten erschienen. In Makri wurden bis zum 7. d. M. über 600 Leichname unter den Ruinen gefunden, viele Einwohner retteten sich auf Merkantilschiffen und konnten mühselig einige Habseligkeiten mitschleppen. Die Frau eines Vice-Consuls rettete sich mit ihren Kindern, indem sie alle in's Meer sprangen.

Am 5. und 7. wurden neue Erdstöße verspürt.

Am 19. Februar war in Damaskus eine aus 650 Kameelen bestehende Caravane aus Bagdad angelangt, welche eine Menge persische Waren, besonders Tabak, Baumwolle, Seide, Teppiche, Gummi, Mokka-Kaffee und andere im Werthe von 7000 fl. und mehr brachten.

O e s t e r r e i c h.

* **Wien, 20. März.** Die Affensitzung des Monats April verspricht sehr interessant zu werden. Im Laufe desselben soll ein bekannter zwischen zwei hiesigen Redacturen schwebender Preßprozeß, außerdem aber noch der Fall eines vor etlichen Jahren, in einem fürstlichen Gebäude verübten Diamantendiebstahls zur Verhandlung kommen. Bei dem letzteren sind eine Menge Personen complicit, unter Andern auch solche, deren, wiewohl subalternen Beruf, sie hätte veranlassen sollen, dem Verbrechen auf die Spur zu kommen, statt selbes zu verhüllen, wie sie thaten.

— Der Handelsstand von Triest dürfte binnen Kurzem an Hamburg einen gefährlichen Nebenbuhler erhalten. Ein Speditur in Hamburg hat sich nämlich verpflichtet, die Fracht bis zum Wiener Bahnhofe der Nordbahn pr. Centner um 3 fl. 24 kr. zu besorgen. Da die Preise der Colonialwaren um einen Gulden pr. Centner billiger sind, als in Triest, und der Transport von dem letzteren Orte nach Wien 2 fl. 30 kr. kostet, so stellt sich bei dem Weg über Hamburg der Bezug um 6 kr. pr. Centner niederer.

* Aus Zara wird vom 13. d. über die neuesten Vorgänge in Bosnien berichtet: Der Seraskier Dmer Pascha ist am 6. März Nachmittags mit 6000 Mann über Bosnien nach der insurgirten Kraina aufgebrochen.

— Die an den politischen Vorgängen der jüngsten Epoche theilgenommenen Professoren Zurabelli, Lovati, Codazza, Turoni und Catanes sind, durch Erlass des hohen Unterrichts-Ministeriums, wieder in ihre Lehramter an der Universität zu Pavia eingesetzt worden.

Prag, 15. März. (E. Bl.) Nach einem uns vorliegenden Circular des Consistoriums helv. Conf. an die ihm unterstehenden Seelsorger ist vom Ministerium des Cultus die Weisung erlassen, daß abgetretenen katholischen Priestern, wenn sie eine Ehe einzugehen Willens sind, die Trauung zu versagen sey, indem sie nach den bisherigen Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches „durch die erhaltenen Weihen oder abgelegten Ordensgelübde für ihre ganze Lebenszeit die rechtliche Fähigkeit verloren haben, eine gültige Ehe zu schließen,“ und daß „die Gültigkeit einer gegen dieses Hinderniß des öffentlichen Rechts einzugehen versuchten Ehe von Amtswegen zu bestreiten sey.“ Ein Erlass an den General-Procurator fordert diesen auf, in solchen Fällen „auf Grundlage der §§. 63 und 64 des a. b. G. B. einzuschreiten.“ Da in den Bestimmungen dieser Paragraphe bis jetzt keine Aenderung vorgenommen worden, so sey von der Entwicklung der in fortwährendem Flusse begriffenen Gesetzgebung zu erwarten, in welcher Art sich die künftigen legislativen Normen über diesen Punct gestalten werden.

* **Mailand, 15. März.** Sr. Excellenz der Herr Civil- und Militärgouverneur Radetzky wird hier erwartet.

D e u t s c h l a n d.

Karlsruhe, 10. März. Große Aufmerksamkeit erregt hier ein bei Wiesloch gemachter Fund. Herr Banquier Reinhard von Mannheim löste, wie der „Schw. Merkur“ darüber berichtet, vor etwa 2 Jahren einen Schurfschein, um in der Nähe von Wiesloch nach nutzbaren Mineralien suchen lassen zu dürfen. Später suchte er einen Muthschein nach und wurde mit einem genau kartirten und abgesteinten Bergrevier belehnt. Am 25. Februar d. J., Abends 5 Uhr, wurde in der Grube eine Deffnung erschlossen, welche in ein altes Bergwerk führt. Am folgende Tage, Morgens 9 Uhr, besah der angestellte (englische) Ingenieur das alte Bergwerk in allen Theilen, untersuchte dasselbe und kam um 2 Uhr wieder heraus. Als Resultat seiner Untersuchung ergab sich, daß das Bergwerk uralt, seit wenigstens 1000 Jahren nicht mehr befahren worden und ursprünglich allem Vermuthen nach von den Römern betrieben wurde. Da diese nur auf Silber und Blei bauten und alles Uebrige liegen ließen, so fand man denn große Vorräthe von Galmey, theils lose, theils im Gestein noch fest. Der Ingenieur schätzte den Vorrath auf mindestens 1 Million Zentner. Das Galmey (einfach kohlensaures Zinkoxyd), dessen Werth die Römer nicht kannten, ist heut zu Tage ein wichtiges Hüttenproduct und dient zur Herstellung des jetzt in technischer Beziehung so wichtigen Zinks. Rechnet man den Werth des Zentners nur im mäßigen Preise zu 6 fl., so ergibt sich eine Ausbeute im Werthe von 6 Millionen Gulden! Das Bergwerk zieht sich ganz nahe an die Stadt und liegt zum Theil unter Rebbergen. Die alten Chroniken erwähnen, daß bei Wiesloch vor langen Jahren ein starker Bergbau betrieben wurde.

Mainz, 12. März. Ueber die Motive, welche den A. Sebold zu der berichteten Schandthat gegen den hochw. Dr. Nickel bewogen, circulirt hier eine Unmasse theils sich geradezu widersprechender Gerüchte. Die Verworfenheit des Subjectes geht schon daraus hervor, daß er bei der ersten Untersuchung, wo er sich sogleich zu dem Verbrechen bekannte, mit der größten Kaltblütigkeit sein Bedauern aussprach, so schlecht getroffen zu haben. Sebold ist etwa 25 Jahre alt. Ein eigenes Zusammentreffen war es, daß der als Opfer Ausgesehene, Herr Regens Dr. Nickel, an demselben Morgen, als seine Verwundung Statt fand, das Decret als Domcapitular erhielt.

Mannheim, 12. März. Fast in allen Straßen unserer Stadt stößt man heute wieder auf Auswanderer. Es sind Angehörige der Doenwälder Gemeinden Ferdinandsdorf, Friedrichsdorf und Tollnaisdorf, gegen 300 an der Zahl. Da die genannten Gemeinden verarmt, so werden die Leute auf Staatskosten nach Amerika befördert. In den nahe gelegenen Dörfern wurde öffentlich zur Theilnahme an dieser Reise aufgefordert, und es dürfte sich somit noch mancher verarmte Landmann dem Zuge anschließen. Die Leute werden in ein Segelschiff einquartirt, und sodann durch den Remorqueur der Stadt Mannheim, Nummer 2, den 14. d. M. nach Holland geschleppt. Vorgestern kam eine Anzahl Auswanderer aus Württemberg hier an, gegen 50 an der Zahl; sie fuhrn gestern rheinabwärts ebenfalls der neuen Heimath zu. Ausschauen und die Fülle von Gepäck, das sie mitnahmen, zeugte von Wohlhabenheit.

München, 14. März. Die Polizeidirection macht ein Ausschreiben der Regierung von Oberbayern bekannt, wonach diejenigen, welche nach Nordamerika auswandern wollen, aufmerksam gemacht werden, daß sie nur mit den von der Regierung bestätigten Agenten Ueberfahrtsverträge abschließen sollen. Ferner muß die Erlaubniß zum Auswandern von der einschlägigen Obrigkeit zuvor erlangt werden, damit alle Sachen in der Heimath »bereinigt« werden können und sich nicht hinterher allerlei Unstände ergeben. In der Kammer der Abgeordneten hat Hr. Kolb einen Antrag gegen einen Zollanschluß an Oesterreich eingereicht.

Italien

* **Rom, 12. März.** Die Handelskammer beabsichtigt der päpstlichen Regierung eine Remonstration gegen die übermäßige Circulation von Kupfermünze vorzulegen. Dem Vernehmen nach sind zwei starke Räuberbanden bei Rieti und Biterbo erschienen, drei Infanteriecompagnien und 150 französische Dragoner sind sofort nach den bedrohten Plätzen ausgebrochen.

* **Genua, 12. März.** Der Admiralitätsrath hat bewilligt, daß jene verhafteten Offiziere, welche die Druckerei der »Strega« gestürmt hatten, gegen einen Erlag von 10.000 Lire Caution pr. Kopf auf freiem Fuße untersucht werden dürfen.

Frankreich.

Paris, 13. März. Eine Anzahl von Studenten — nach einigen 200, nach anderen 1000 — brachte heute vor die National-Versammlung eine Petition gegen die Suspension der Vorträge Michelets. Die Petition wurde vor dem Palaste der National-Versammlung von drei Mitgliedern der Montagne übernommen, worauf sich die Studenten unter dem Rufe: »Vive la République!« entfernten. Die Vertreter vom Niederrhein verlangten über die Auflösung der Nationalgarde von Straßburg zu interpelliren. Die Interpellation wurde bis auf den 23. d. M. vertagt.

Großbritannien und Irland.

London, 12. März. Wir sind heute in den Stand gesetzt, den Ausweis über alle für die Ausstellung bestimmten Artikel, die bis zum 9. März hier eingetroffen sind, mitzutheilen. Eingetroffen sind aus Belgien 496, China 33, Frankreich 295, Deutschland und Oesterreich 1, Hannover 9, Baiern 57, Baden 1, Hessen 35, Nassau 14, Preußen 891, Sachsen 135, Württemberg 32, Frankfurt 20, Holland 204, Italien 82, Lombardien 1, Sardinien 81, Mexico 4, Schweden 19, Peru 1, Preußen 249, Spanien 77, Schweiz 134, Vereinigte Staaten von Amerika 19, Totalsumme 2808.

Die Beiträge der amerikanischen Staaten befinden sich bereits auf dem Wege. Sie werden durch die Fregatte »St. Lawrence« herübergebracht, und bestehen aus ungefähr 600 Bepackun-

gen. Die ursprüngliche Idee, die »Pennsylvania« das größte Linienschiff der Welt mit dem Transporte zu betrauen, wurde deshalb ausgegeben, weil es vier Monate Zeit und eine halbe Mill. Dollars erfordert hätte, das Fahrzeug in die offene See zu bringen.

— Blätter aus Californien, die mit der heutigen Post hier angekommen sind, erzählen wieder von fabelhaft ausgedehnten Goldlagen. So schreibt das Journal »Alta California« vom 15. Jänner: Sieben und Zwanzig Meilen über Trinity hinaus ist ein Strand in einer Ausdehnung von mehreren Meilen. Der ganze Uferstrich ist mit Sand bedeckt und dieser enthält eine unglaubliche Menge des vorzüglichsten Goldes. Der Sand selbst ist zweierlei Art, grau und schwarz. Letzterer enthält in einem Pfund von 3—10 Doll. (!) an Goldstaub. Im Frühling glänzt der ganze Strich, als wäre er mit goldenen Sternen gestickt. Ein Mr. Collins, Secretär der Pacific-Minen-Gesellschaft trat mit 29 anderen in Verbindung, um diesen Landstrich auszubeuten, und berechnete den Gewinn eines jeden auf die Kleinigkeit von 43 Millionen Dollars. Die Schwierigkeit soll nicht im Graben liegen, denn das Gold liegt frei am Boden, sondern es käme bloß darauf an, Wege und Transportmittel herbeizuschaffen, um die kostbaren Ladungen in den Weltverkehr zu bringen.

— Die »Vereine deutscher Flüchtlinge,« welche den 13. März, als Jahrestag der deutschen Revolution, durch ein großes Bankett feiern wollen, haben gestern eine Art Programm oder Einladung ausgegeben. Wir entnehmen daraus, daß der »General« Haug (aus der Wiener Octoberrevolution und der Belagerung Roms bekannt) beim Bankett präsidiren wird. Als Redner sind vorläufig angekündigt: Dr. Tausenau, Arnold Ruge, Struve, Mazzini, Ledru Rollin, Kinkel, Ronge und »mehrere Parlamentsmitglieder, von denen man erwartet, daß sie kommen werden.« (Kinkel ist seit längerer Zeit unwohl und dürfte wohl schwerlich erscheinen.)

* **London, 14. März.** Die Nachrichten über das zu London am 13. März abgehaltene Flüchtlingsbankett können die Extravaganz der dabei gehaltenen Ausrufreden nicht genugsam schildern. Der Wiener Octoberflüchtling Haug präsidirte. Das Convort war mit Einschluß aller Unkosten auf $\frac{1}{2}$ Pfund berechnet. Tausenau bezeichnete das Jahr 1851 als ein Jahr des Todesschlummers, welchem die blutrothe Auferstehung des republikanischen Heils sehr bald folgen werde. Mazzini war erst wenige Tage zuvor in London eingetroffen. Er agitirte, wie gewöhnlich, gegen den Papst. Die Ungarn hatten sich theilweise ferne gehalten; Pulszky namentlich soll nicht erschienen seyn. Die bessere Gattung der Londoner Resügierts verargt es Mazzini und Kinkel sehr, an einem Tische mit Tausenau gefessen zu haben, dessen Präcedentien auch zu London bekannter geworden sind, als ihm erwünscht seyn möchte. Wie man vernimmt, erheitern sich die Londoner Agitatoren neuestens mit dem sehr utopischen Gedanken einer mitteleuropäischen Republik, welche Oesterreich und Deutschland gemeinschaftlich umfassen soll; deshalb ward die Feier auf den Jahrestag des 13. März verlegt und einem Wiener die Ehre des Präsidiums bei dem Bankette eingeräumt.

Osmanisches Reich.

* Aus Constantinopel wird v. 4. März geschrieben: Vor mehreren Tagen verbreitete sich das Gerücht einer Ministerkrisis, wir können jedoch versichern, daß dasselbe jeden Grundes entbehrt, im Gegentheile erfreut sich der Großvezier vor wie nach der ausgezeichnetsten Gunst des Monarchen. — Nachrichten aus Bukarest zu Folge sind in Besarabien neue russische Truppencolonnen eingerückt. Sie bestehen aus der 13. und 11. Division, jede Division zählt 18 Bataillons, 12 Escadrons, 2 Kosakenregimenter, nebst der nöthigen Artillerie. Sonach stehen dort 70 bis 80.000 Mann aufgestapelt, um allen Eventuali-

täten die Spitze zu bieten. — Aus Belgrad wird von einem traurigen Unfälle berichtet, es ist nämlich die Wölbung des Schlafzimmers des Fürsten Alexander plötzlich eingestürzt. Glücklicherweise wollte dieser das Gemach erst nach Verlauf einiger Minuten betreten. — Herr Magurinovich, Beamter im Ministerium der inneren Angelegenheiten, ist von der Reise nach Serbien, auf welcher er den Selim Pascha begleitete, zurückgekehrt. Die Berichte beider Personen lauten in Betreff der Zustände des Fürstenthums sehr befriedigend, und beide rühmen die Zuverlässigkeit des Fürsten in hohem Maße. — Der Besuch, welchen der Sultan vor Kurzem persönlich bei der Pforte erstattete, galt den Geldern, welche nach Mekka und Medina gesendet werden sollen, um das Grab des Propheten und andere religiös-historische Bauwerke zu restauriren. — Dem Vernehmen nach gedenkt die Pforte eine Anleihe in England abzuschließen. Der britische Gesandte, Sir Stratford Canning, hatte zu diesem Behufe mehrere Unterredungen mit dem Großvezier. Man spricht aus demselben Anlasse von großen Reformen in der Finanzverwaltung der Pforte. — Das Journal »de Constantinople« meldet, abermals in kurzen Worten, die Einnahme von Mostar. Es gibt zu, daß von derselben ein sehr lebhaftes, sechs Stunden andauerndes Gefecht zwischen den kaisert. Truppen und den Insurgenten statt gefunden habe. Das Blatt schließt seinen Bericht mit den Worten: »Diese Länder erfreuen sich jetzt der vollkommensten Ruhe.« (Eine Versicherung, die mit den letzten Meldungen aus Bosnien contrastirt, obwohl der Abschluß der Insurrection jedenfalls sehr nahe bevorstehend scheint.) — Nuri Bey ist zum Civilgouverneur von Rumelien ernannt worden. — Der prachtvolle Palast der Adile Sultane, Schwester des Sultans und Gemahlin des Kriegsministers, ist ein Raub der Flammen geworden. Man schätzt den verursachten Schaden auf mehrere Millionen Piaster. — Bereits am 11. März soll die Fahrt der Donaudampfschiffe bis Constantinopel wieder eröffnet werden. — Weinade der dritte Theil der Bevölkerung Constantinopels ist an der Grippe erkrankt.

Neues und Neuestes.

Wien, 20. März. Die Reform eines der wichtigsten Zweige unserer socialen Verhältnisse, nämlich der gegenseitigen Stellung der Diener und Dienstgeber, wurde seit langer Zeit als höchst nothwendig erwünscht und die allgemeine Meinung hat laut und wiederholt Abhilfe verlangt. Um so erfreulicher wird daher das Publikum von der Nachricht berührt werden, daß die Behörden sich mit allem Eifer mit der Einführung einer neuen Dienstbotenordnung beschäftigen. Die Dienstbotenbücher, in welche jeder Dienstgeber das Zeugniß so eintragen darf und soll, wie es der Diener verdient, sollen bereits in Kurzem ausgegeben werden.

Telegraphische Depesche.

Agram, 15. März. Die Hauptposition der bosnischen Insurgenten erstreckte sich Anfangs von Pridor bis Kluc längs der Sanna. Neuesten Nachrichten zufolge unternahmen die auf den beiden äußersten Flügeln befindlichen Anführer eine fortschreitende Bewegung, so daß Ali Redic längs der Gomoinceza gegen Banjaluka zog, sich dessen bemächtigte und Radia Kapic von Kluc über Podrasniza gegen Barczar und Jesero rückte. Die beiden äußersten Flügel der Rebellen stehen am Verbas und der Ptiva.

Theater-Nachricht.

Samstag, am 22. d. M., hat das Chorpersonale des hiesigen Theaters ihr Benefice, wobei die bereits zwei Mal mit stürmischem Applaus ausgeführte Oper »Martha« gegeben wird. Es bedarf wohl kaum einer Empfehlung, denn die zwei ersten Productionen sind die sprechendsten, daß auch die dormalige alle Freunde der Tonkunst anziehen wird.

